

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Verlagsdruck:
H. Döschner'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptstraße 11
Verleger: Hans Schaefer, Anzeigenleiter: Alfred Schaefer
Sämtliche in Calw, D. R. IV, 36: 3400, Geschäftsstelle: Altes
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 8.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließ-
lich 64 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreise: Die kleinste
Anzeige 7 Pfg., Textzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß,
Erfüllungsort für beide Zeile Calw, für richtige Wiedererfülle
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 172

Calw, Freitag, 29. Mai 1936

3. Jahrgang

Flottenparade vor dem Führer in Kiel

Morgen wird das große Ehrenmal unserer Seehelden in Laboe eingeweiht

Kiel, 28. Mai.

Kiel steht schon im Zeichen der Einweihungsfeierlichkeiten des großen Marineehrenmals in Laboe am Samstag. Erwartungsvolle Spannung lag seit dem frühen Morgen des Donnerstag über der Stadt, die sich erst löste, als um 9 Uhr die Nachricht die Stadt durchschlug: Der Führer ist angekommen! Ein Meer von Menschen ballte sich um den festlich geschmückten Bahnhof, als der Führer, nachdem er im Zuge von General-Admiral Dr. h. c. Raeder begrüßt worden war, und brausende Jubelrufe empfangen ihn, als er mit den Reichsministern Heß und Goebbels die Bahnhofshalle verließ. Nach dem Abschieden der Front der Ehrenkompanie der Kriegsmarine unter den Klängen des Präsentiermarsches und der Wieder der Nation schritt der Führer zum bereitliegenden Festboot der Kriegsmarine, während vom gegenüberliegenden Ufer die Arbeiter der Werke dem Führer jubelten.

Das Hindenburgufer war von einer dichten Menschenmenge besetzt, voran natürlich die Pimpfe, die in immer neue Begeisterungskundgebungen ausbricht, während das Boot des Führers langsam die an der Boje liegenden Kriegsschiffe, auf denen die Ehrenwachen und Musikkapellen angetreten sind, entlangfährt. Auf dem Segelschiff „Gorch Fock“ ist die Besatzung bis zu schwindender Höhe in Paradeaufstellung angetreten. Neben dem Wiso „Grille“ liegen die Panzerschiffe „Admiral Graf Spee“, „Admiral Scheer“ und „Deutschland“, dann die Kreuzer „Königsberg“, „Adl“, „Reipzig“ und „Münsterberg“.

Nach der Parade schiffte sich der Führer auf dem Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ ein, auf dem sich auch der Flottenchef Admiral Foerster befindet, und das um 10 Uhr mit drei Torpedobootsflotillen in See ging.

Am Vormittag wohnte der Führer Flottenübungen beim am Nachmittag besuchte er die Marineschule in Mürwid.

Zur Ehrung der gefallenen Angehörigen der Kaiserlichen Marine hat der Führer befohlen: „Zur Ehrung der im Weltkrieg gefallenen Angehörigen der Kaiserlichen Marine bestimme ich, daß am 30. Mai 1936, dem Tage der Einweihung des Marineehrenmals in Laboe, die Kaiserliche Kriegs-“

flotte auf den in der Heimat befindlichen Kriegsschiffen der Kriegsmarine in Groptopp, auf den Dienstgebäuden der Kriegsmarine neben der jehigen Reichskriegsflagge und auf dem Turm des Marine-Ehrenmals in Laboe angelegt wird.

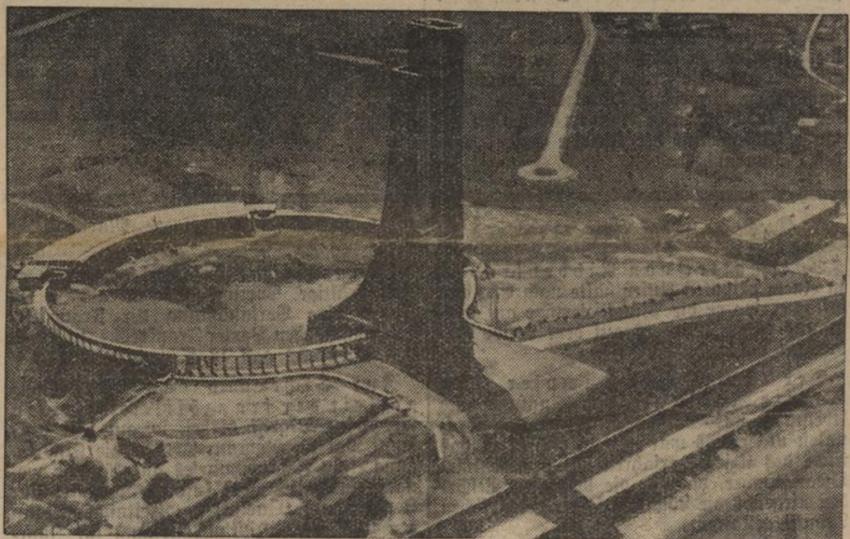
Kiel in fiebriger Erwartung

Schon seit Tagen künden sich in Kiel die Marineehrenntage an. Seit Donnerstag morgen steht die Kriegsmarinestadt ganz im Zeichen dieses großen, weit über die Grenzen Deutschlands hinaus beachteten Ereignisses.

Durch die Straßen bewegen sich Tausende von Teilnehmern, und seit Mittag rollen in unaufhörlicher Folge die Teilnehmer der Stageral-Gedenkfahrt in Sonderzügen und in Autos am Ziel auf dem städtischen Parkplatz am Kieler Hauptbahnhof ein. Sie kommen aus dem Rheingebiet, aus Oberbayern, von der

Oberrhein, aus Württemberg, aus allen Gauen des Reiches. Im allgemeinen haben die Teilnehmer des D.M.C. unterwegs recht gutes Wetter gehabt, so daß sie vielfach früher als gehofft in der Kriegsmarinestadt eintreffen. Die Teilnehmer erhalten zur Erinnerung eine Plakette, die den Schattenriß der früheren „Seidlich“ wiedergibt. Das Gros der Teilnehmer wird am Freitag erwartet. Den Wettfahrern winken hervorragende Preise, an erster Stelle die silberne Schale des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder.

Schon jetzt, wenige Stunden nach dem Auftakt der Feierlichkeiten, zeigt sich, daß die Hotels restlos überfüllt sein werden. Darüber hinaus sind Tausende von Privatquartieren bereitgestellt. Für einen großen Teil geschlossener Formationen steht der „Hilfszug Bayern“ zur Verfügung.



Vor der Weihe des Ehrenmals unserer Seehelden. Am 30. Mai wird mit einem Staatsakt das Marine-Ehrenmal Laboe bei Kiel feierlich geweiht. Eine Luftaufnahme, freigegeben durch R.L.M. (Urbahns, M.)

Italien bekundet Verständigungswillen

Mussolini sagt: Italienisch-französisch-britische Besprechungen notwendig!

London, 28. Mai.

In einer Unterredung mit dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ erklärte Mussolini, daß die Beendigung der Sanktionspolitik den Eintritt Italiens in die Reihe der „befriedigten Mächte“ kennzeichnen werde. Was die kleineren Mittelmeerstaaten betreffe, so hätten diese durchaus nichts von Italien zu befürchten. Italien habe Freundschaftsverträge mit Griechenland und der Türkei und sei entschlossen, sie einzuhalten. Solange Sanktionen aufrecht erhalten werden, kann und will Italien keinerlei politische Initiative für ein Mittelmeerabkommen ergreifen. Wenn jedoch die Sanktionen einmal aufgehoben seien, dann werde Italien dieses Problem mit dem Wunsch nach einer Verständigung und im Geiste der Zusammenarbeit und des Friedens prüfen.

Auf die Frage des englischen Pressevertreter, ob ein Plan für die Organisation einer großen schwarzen Armee vorhanden sei, erwiderte der Duce, er könne in Italien selbst 8 Millionen Soldaten auf die Beine stellen. Italien brauche daher keine schwarze Armee, weder in Afrika noch in Europa.

Im weiteren Verlaufe sagte Mussolini, er halte es „in der neuen und unwiderstehlichen Lage“ für angebracht, Besprechungen zu eröffnen, um die wirtschaftlichen Interessen Frankreichs und Englands in Afrika mit den italienischen Interessen in Einklang zu bringen. Was die Interessen Englands am Tana-See betreffe, so würden diese streng geschützt werden. Eine Vereinbarung sollte einfach und leicht zu erreichen sein. Sobald

die britischen Schiffe im Mittelmeer zurückgezogen würden, werde auch die gesamte italienische Streitmacht in Libyen nach Hause geschickt werden. Eine englisch-italienische Annäherung, so fuhr der Duce fort, sei nicht nur erwünscht, sondern sogar notwendig. Er werde alles tun, was in seinen Kräften stehe, um sie herbeizuführen.

Der Korrespondent stellte dann die Frage, ob die Unabhängigkeit Oesterreichs immer noch einer der unwiderstehlichen Grundsätze der italienischen Politik in Europa bleibe. Der Duce erwiderte: Die italienische Politik in bezug auf Oesterreich ist bekannt und die Protokolle bestätigen sie. Der Völkerbund könne fortbestehen, wenn er reformiert werde. Wenn die Sanktionen fortgesetzt würden, dann würde die Frage, ob Italien im Völkerbund verbleibe oder ihn verlassen solle, eine dringende Gestalt annehmen. Die Aufhebung der Sanktionen würde eine allgemeine Erleichterung der Lage hervorrufen. Ein Krieg in Europa würde aber die Katastrophe Europas bedeuten.

Im Zeitungsdruck schreibt „Daily Telegraph“, die Bedingung Mussolinis, daß die Sanktionsmaßnahmen aufgehoben werden müßten, gehe den Völkerbund an. Eine Beendigung der Sanktionen würde aus der Erkenntnis der Tatsache erfolgen, daß sie zur Zeit nicht ihren Zweck erreichen könnten. Außerdem wollten die Mitglieder des Völkerbundes den von Mussolini verkündeten Friedensabsichten Italiens vollen Spielraum geben. In diesem Zusammenhang werde die Versicherung begrüßt, daß Italien mit der Großen Britanniens in die Reihe der „befriedigten Mächte“ eintrete und keine weiteren kolonialen Absichten habe.

Das W.M.-Opfer der Schwaben

Württemberg spendet 10 620 000 RM.

Stuttgart, 28. Mai.

Gauamtsleiter Pg. Kling, der Gaubeauftragte des Winterhilfswerkes 1935/36 für den Gau Württemberg-Hohenzollern durfte am Mittwoch mittag zusammen mit den übrigen Gaubeauftragten und mit den Mitgliedern der Reichsführung des Winterhilfswerkes 1935/36 am Empfang des Führers in der Reichskanzlei teilnehmen. In das Gauamt für Volkswohlfahrt zurückgekehrt berief Gauamtsleiter Kling sofort sämtliche Mitarbeiter des Gauamts für Volkswohlfahrt im Sitzungszimmer zusammen. Hier teilte er seinen Mitarbeitern des Winterhilfswerkes 1935/36, die augenblicklich wieder voll in der Arbeit der NS-Volkswohlfahrt eingespannt sind, mit, daß der Führer am Mittwoch den Gaubeauftragten sämtlicher deutscher Gauen seinen Dank durch Handschlag ausgedrückt hat. Diesen Dank habe er entgegengenommen für alle Mitarbeiter im ganzen Gaugebiet. Da er aber allen Mitarbeitern diesen Dank nicht persönlich weitergeben könne, so wolle er ihn doch wenigstens den Mitarbeitern beim Gauamt persönlich übermitteln. Wer wie er, so führte Gauamtsleiter Kling weiter aus, am Mittwoch den Führer glücklich und freudestrahlend das glänzende Ergebnis des Winterhilfswerkes 1935/36 habe entgegennehmen sehen, der könne erst ermessen, wie groß die Leistung des letzten Winterhilfswerkes wiederum war. Des Führers Dank gebühre nicht nur den Amtswaltern und Helfern des Winterhilfswerkes, sondern dem ganzen deutschen Volk, in dem ein solches Hilfswerk möglich sei.

Das anlässlich des Empfangs der Gaubeauftragten des W.M. beim Führer veröffentlichte vorläufige Ergebnis des Winterhilfswerkes 1935/36 kann für den Gau Württemberg-Hohenzollern noch durch folgende vorläufige Zahlen ergänzt werden. Vorläufig steht für das Winterhilfswerk 1935/36 im Gau Württemberg-Hohenzollern eine Gesamtleistung von rund 10 620 000. — Mark fest. Das Winterhilfswerk 1935/36 hat also gegenüber den Ergebnissen des Vorjahres auch im Gau Württemberg-Hohenzollern eine Steigerung gebracht. Die Geldspenden des Winterhilfswerkes 1935/36 betragen in Württemberg 7 358 000. — Mark. Für diesen Betrag wurden zu den Sachspenden hinzu noch weitere Sachwerte eingekauft. In Württemberg wurden im Winter 1935/36 im einzelnen ausgegeben an Nahrungs- und Genussmittel 3 613 000. — Mark, an Bekleidung 3 814 000. —, an Haushaltungsgegenständen 197 000. — Mark und an Gutscheinen 1 630 000. — Mark. Diese Zahlen beweisen, daß auch der Gau Württemberg-Hohenzollern wiederum im Winterhilfswerk 1935/36 seinen Mann gestanden hat.

General Eizmann †

Reuglobow, 29. Mai.

General der Infanterie a. D. Karl Eizmann ist am Donnerstag um 20.30 Uhr in Reuglobow im Kreis Ruppin (Mark) im 87. Lebensjahr verstorben. Der General hat sich im Weltkrieg als hervorragender Straßentege bewährt und ist ein alter Kampfgefährte des Führers gewesen. Den höchsten Wunsch seines langen Lebens sah er erfüllt: Ein stolzes Volk, geeint im Glauben an den Führer!

Der Genfer Berichterstatter des Pariser „Jour“ meint, in Völkerbundskreisen erwarte man auf Grund der Nachrichten aus Rom, wonach Italien aus seiner Drohung, den Völkerbund zu verlassen, ernst machen könne, die Möglichkeit der Aufhebung der Sanktionsmaßnahmen für den 16. Juni. Der Antrag des italienischen Abgeordneten im Völkerbundsausschuß werde insbesondere vom Schweizer Vertreter Motta unterstützt. Der Wiedereintritt Italiens in sein europäisches Aufgabengebiet hänge von den Beschlüssen dieses Tages ab.

Deutsch-ungarisches Kulturabkommen unterzeichnet

Bk, Berlin, 28. Mai.

„Beseelt von dem aufrichten Wunsch, die als alter Tradition erwachsenen wechselseitigen kulturellen Verbindungen auf allen Seiten zu vertiefen, sowie den gegenseitigen Austausch der kulturellen und geistigen Güter beider Nationen und damit das gegenseitige Verstehen beider Völker nach Kräften zu fördern“, wie es in der Einleitung heißt, ist am Donnerstag das deutsch-ungarische Kulturabkommen, über dessen wesentlichen Inhalt wir bereits berichtet haben, von den Reichsministern Dr. Goebbels und Rust für das Deutsche Reich und von Kultusminister Dr. Goman für Ungarn unterzeichnet worden. Nachzutragen aus dem Inhalt ist noch, daß Ungarn an der Budapester Universität einen Lehrstuhl für deutsche Literatur errichtet, während die Reichsregierung ihrerseits an der Budapester Universität ein deutsches Rektorat für technische und Wirtschaftswissenschaften errichtet. Der neue Lehrstuhl für deutsche Kulturgeschichte an der Budapester Universität wird mit einem reichsdeutschen Gelehrten besetzt werden, während die ungarische Regierung ein Rektorat an der Universität Leipzig errichtet.

Zu Mittag wurde der ungarische Kultusminister Dr. Balint Goman zum Ehren doktor der philosophischen Fakultät der Berliner Universität promoviert, da „Dr. Goman die völkische Mission der wissenschaftlichen Forschung in Ungarn verwirklicht hat und dabei ein warmer Freund Deutschlands geblieben ist.“

Scharfe Kritik an Moskaus Politik

London, 28. Mai.

Berichte aus Moskau, daß Sowjetrußland mit dem Plan stehe, eine politische Vereinbarung mit Italien abzuschließen, haben in der englischen Öffentlichkeit einiges Aufsehen erregt. Die „Morning Post“ meldet hierzu, daß in London amtlich von einer solchen Absicht der Sowjetregierung nichts bekannt sei. Die Sowjetregierung stehe auf dem Standpunkt, daß die Aufrechterhaltung der Sanktionen nicht mehr vorteilhaft, sondern gefährlich sei, da die Spaltung zwischen Italien und anderen Mächten die Stellung Deutschlands stärke, und das Hauptziel der sowjetrussischen Außenpolitik sei bekanntlich die Betätigung gegen Deutschland.

In einem Leitartikel schreibt das Blatt, die Moskauer Berichte seien in erster Linie ein offenes Bekenntnis der völlig selbstfüchtigen Ziele, die der Sowjetstaat durch seinen Eintritt in den Völkerbund verfolgt habe. Diese Ziele hätten nichts mit Völkerbunds-idealismus, mit der Beachtung der Sanktionen oder mit dem Respekt vor den Belangen der kleinen Nationen zu tun gehabt. Vielmehr habe Sowjetrußland den Zweck verfolgt, eine zusätzliche „Verteidigung“ gegen Deutschland zu erzielen. Man könne sich die Bestärkung der britischen Sozialisten vorstellen, die mit lauter Stimme nach der Fortsetzung und Verstärkung der Sühnmaßnahmen gegen Italien gerufen hätten. Offensichtlich finde die Entrüstung gegen Italien kein Echo in Moskau. Dort sei man vielmehr bereit, um seinen eigenen Zwecken zu dienen, Italien alles zu verzeihen. Und auf einer solchen Grundlage, so schließt das Blatt, ist das ganze umfassende Gebäude der kollektiven Sicherheit aufgebaut!

Er redete, bis sie umfielen

eg. London, 28. Mai.

Tommy Henderson, ehrenwertes Mitglied des nordirischen Unterhauses, hat einen parlamentarischen Rekord geschlagen: Er hielt eine neunstündige ununterbrochene Rede über alle Verwaltungszweige. Uebertroffen wurde dieser Rekord bisher nur von einem alldutschen Abgeordneten im altösterreichischen Reichsrat, der einmal 24 Stunden ununterbrochen redete, um ein deutschfeindliches Gesetz des Ministerpräsidenten Bader zu verhindern. Tommys Rede haben nur sieben Abgeordnete und drei Kabinettsmitglieder ausgehalten und von diesen schloffen einige stundenlang.

Drmsby-Gore Kolonialminister

London, 28. Mai.

Zum Nachfolger des vor kurzem zurückgetretenen Kolonialministers Thomas wurde am Donnerstag der bisherige Kommissar für öffentliche Arbeiten W. G. A. Drmsby-Gore ernannt. Er hat seit Jahren dem Kabinett Baldwin als Kommissar für öffentliche Arbeiten angehört und war bereits einmal Unterstaatssekretär für die Kolonien. Drmsby-Gore ist 1885 geboren und war während des Krieges im Nachrichtenendienst im Orient tätig. Im Jahre 1922 wurde er zum erstenmal Unterstaatssekretär für die Kolonien und verließ dieses Amt bis zum Jahre 1929. Er war ferner Mitglied der britischen Abordnung für die Versailler Friedenskonferenz. Drmsby-Gore gehört der konservativen Partei an und vertritt den Wahlkreis Stafford.

Der Kampf mit den Dellenen

Roman von Karl Roffel Raytenau

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München

Wie er nun so da stand, etwas weniger als mittelgroß, dem runden, frischen Gesicht, hellen Augen, leichten Himmelsfarbne, zurückgekehrten, brünettem Haar, der korrekten Haltung, der man den früheren Offizier ansah, wirkte er durchaus seriös, als Gentleman, und es konnte, betrachtete man ihn auch kritisch, nicht überraschen, daß er so häufig dort noch Erfolg hatte, wo andere glatt verjagten!

Auch Inge Jfferloh war angenehm enttäuscht; sie reichte ihm die Hand und versuchte dann, nicht ohne gewisse Befangenheit, ihre ablehnende Haltung zu motivieren. „Sie werden begreifen, Herr Bolle, daß wir, wie viele andere Werte auch, ein bißchen sehr stark von der Presse überlaufen werden! Hätte ich aber gewußt, daß Ihr Besuch nicht dem Wert, sondern meiner Schwester gilt, so wäre es einfacher gewesen! Ich hoffe, Sie bringen mir keine schlechte Nachricht!“

Bolle zupfte an seiner Krawatte und hätte gut und gerne lieber einen bengalischen Tiger interviewt als diese Dame, die vor ihm stand und nicht so ausah, als ob man sie allzu lange hinteres Nicht führen könne!

Ja, wenn er nur gewußt hätte, wie es der Schwester ging!

Das deutsch-tschechoslowakische Verhältnis

Außenminister Dr. Krofta sprach vor den Prager Parlamentsausschüssen

Prag, 28. Mai.

Außenminister Dr. Krofta sprach in den Außenbüros der beiden Kammern über die politische Lage Europas und erklärte zunächst, daß die Lage sehr ernst sei. Im Zusammenhang mit den nach dem 7. März aufgetauchten internationalen Fragen gab der Minister einen kurzen Überblick über die gewechselten Noten und Denkschriften und erklärte zu der Frage eines Nichtangriffspaktes zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland, es werde das Bestreben der Tschechoslowakei sein, daß Verhandlungen auf europäischer Basis erfolgen, denn der Friede in Europa sei unteilbar.

Der Minister kam dann auf das Mittel-europaproblem zu sprechen. Der ständige Rat der Kleinen Entente habe in dieser Sitzung am 6. und 7. Mai in Belgrad festgestellt, daß die Kleine Entente im Rahmen des Völkerbundes den Frieden schützen, mit den Westmächten für die Unabhängigkeit Österreichs eintreten und gegen Revisionismus und Wiedereinführung der Habsburger

Stellung nehmen werde. Die Kleine Entente wolle an der wirtschaftlichen Annäherung der Donaustaaten arbeiten und drücke ihre Zustimmung zu dem Grundsatz der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit dem römischen Block und Deutschland aus.

Ueber das Verhältnis zu Deutschland erklärte der Minister, daß die Tschechoslowakei keine direkten Streitfälle mit dem Reich habe und daß sie mit Deutschland nur durch den Reflex alleuropäischer Differenzen in einen Streit geraten könnte. Er, Krofta, sei froh, auch heute feststellen zu können, daß die gegenseitigen Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und dem Deutschen Reich dauernd gute seien. Die Beziehungen zu Polen hätten sich in der letzten Zeit etwas gebessert. Das Verhältnis zu Desterreich sei durch die wirtschaftliche Annäherung gegeben. Im Verhältnis zu Ungarn könne mit Befriedigung daran erinnert werden, daß dieses Land die ihm durch den Friedensvertrag auferlegten Verpflichtungen bisher nicht abgelehnt habe.

Balkanreise des polnischen Außenministers

Paris glaubt sich der Gefolgschaftstreue der Balkanländer sicher

Paris, 28. Mai.

„Deuvre“ beschäftigt sich mit der Reise des polnischen Außenministers Beck nach Belgrad und meint, nach den letzten Meldungen der großen Kanzleien scheine diese Reise Beck ohne jedes positive Ergebnis zu verlaufen. Die Außenpolitik Jugoslawiens, so behauptet das Blatt, hänge weiter von Duai d'Orsay und Foreign Office ab. Die politische Linie Lavals, der mehr Italien zugeneigt gewesen sei und die Staat. n Mitteleuropas und des Balkans allzusehr vernachlässigt habe, sei für die enge Zusammenarbeit zwischen England und Frankreich hinderlich gewesen. Der deutsche Schritt vom 7. März habe dieser Zusammenarbeit bei der Länder in Mitteleuropa und auf dem Balkan einen noch bestigeren Schlag versetzt. Belgrad habe nun vor einigen Tagen an Duai d'Orsay noch einmal dringend anfragen lassen, was Frankreich tun werde, falls Italien einmal Jugoslawien nicht respektieren sollte. Die Antwort auf diese Frage werde die kommende sozialistische Regierung Frankreichs zu erteilen haben. Von dieser Antwort hänge die gesamte Außenpolitik der Kleinen Entente und des Balkanbundes ab.

Mit wenig Freude habe man in Belgrad bereits die englische Weigerung aufgenommen, den Gebietsstand Jugoslawiens, wie er im Mittelmeerpakt festgelegt sei, zu garantieren. Trotzdem habe man in Belgrad das Vertrauen auf England nicht verloren. Man wisse in Belgrad sehr wohl, daß England augenblicklich an der griechischen und türkischen Küste mit dem Ausbau starker Flottenstützpunkte beschäftigt sei. Man sei auch überzeugt, daß England mit allen seinen Kräften seine Vorherrschaft im Mittelmeer verteidigen werde. Das Vertrauen Jugoslawiens in die englische Mittelmeer- und Südeuropapolitik sei nach wie vor fest. Mes in allem, so meint das Blatt zum Schluß, werde die Reise Beck keine Rückwirkungen auf die jugoslawische Außenpolitik haben, ebensowenig, wie auf die rumänische oder tschechoslowakische. Die Politik dieser drei Länder baue auf Paris und London, solange ihr Vertrauen auf die Erfüllung aller internationaler Verpflichtungen vorhanden sei. Im anderen Falle jedoch hätten diese drei Länder niemals Warschau nötig, um sich eines neuen Schutzes in Europa zu versichern.

Kurzberichte vom Tage

Volkschasser von Ribbentrop ist zu einem privaten Aufenthalt nach England geflogen, wo er die Pfingstfeiertage auf Einladung eines Freundes auf dem Lande verbringen wird.

Der britische Dampfer „La Sainte Marie“, der von Finnland nach Abessinien mit Waffen, Munition und Granaten unterwegs war und in Gibraltar das Ende des Krieges erfahren hat, irt jetzt im Ozean umher, da ihm die britischen Behörden nirgends die Botschaft seiner gefährlichen Ladung gestatten.

Rönia Eduard VIII. von England, der mit der Ehrenbezeichnung automatisch den Rang eines Feldmarschalls annahm, ist von den noch lebenden sieben Feldmarschällen der britischen Armee in feier-

uener Zeremonie der eigene Marschallstab überreicht worden.

Französische Marxisten bezogen eine kräftige Portion Prügel, als sie in Rouen eine Verammlung der Francisten, der faschistischen Partei Frankreichs, zu stören versuchten. Es gab 12 Schwerverletzte.

Zur Sicherung der Unabhängigkeit der französischen Presse, die diesen Begriff bisher so gut wie nicht kennt, hat die Boncour-Gruppe die Einbringung eines Gesetzesentwurfes angekündigt, wonach ein nationales Informationsbüro zur Kontrolle der Quellen der Zeitungsmeldungen und ein Disziplinararbeitsrat für Journalisten gebildet werden soll.

In Oslo hielt der deutsche Reichskriegsopferführer Oberlindober einen Vortrag über „Frontkämpfer und Frieden“, der mit großem Beifall aufgenommen wurde.

nach gestern, daß sie jetzt Eis läuft... keine Spur von Tennis...“

Bolle zerfingerte seinen wundervollen Binder. „Natürlich... verzeihen Sie, aber man ist so gefagt wie ein Kolibri und bringt mitunter die Dinge ein wenig durcheinander... es ist also...“

... ein Schwindel, nicht wahr, Herr Bolle? Sie haben keine Ahnung von meiner Schwester, Sie wissen nicht einmal, wo sie ist, nicht was sie treibt, Sie wollen nur das eine: mich ausholen! Ist das richtig! Ja oder nein?“

Bolle senkte den Kopf, hob ihn dann und lächelte Inge Jfferloh froh und vergnügt an. „Ja, es ist so!“

„So? Und Sie schämen sich gar nicht ein bißchen? Sie finden das scheinbar noch in Ordnung? Was wollen Sie denn eigentlich? Ich weiß nichts, gar nichts, Herr! Wir arbeiten und wenn wir glauben, daß es Zeit ist, die Öffentlichkeit zu unterrichten, wird es geschehen — nicht früher! Hier, Herr Bolle, sind keine Filmhelden zu interviewen, keine Filmdivas. Sie befinden sich in einem wissenschaftlichen Betrieb... wir benötigen keine Reklame... ich will nicht weiter böse sein, aber ich denke, Sie sind nun im Wilde...“

Mag Bolle war schon wieder oben auf und nickte.

„Ja, das bin ich, aber Sie, verehrte, gnädige Frau, verkennen die Lage! Es ist richtig, daß Sie keine Filmdiva sind, obwohl“, er warf ihr einen bewundernden Blick zu, „das gewiß nur Ihre Schuld ist — aber die Welt interessiert sich heute auch für Wissenschaft! Jeden Tag Neill Holly und Hans Jordan vertritt die Menschheit nicht mehr. Wir haben jetzt in Deutschland doch auch andere

Tagesquerchnitt durchs Reich

Pg. Rudolf Heß spricht zu den Beamten

Bei einer vom Hauptamt für Beamte in der Reichsleitung der NSDAP am 4. Juni in der Deutschlandhalle in Berlin veranstalteten Großkundgebung der Beamenschaft wird der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, richtunggebende Ausführungen machen. Aus allen Gauen des Reiches werden Beamtenvertreter an dieser Kundgebung teilnehmen.

Kriegsmarine stellt Wachen am Skagerraktag

Wie jedes Jahr werden auch am 30. und 31. Mai 1936 aus Anlaß der Wiederkehr des Skagerrak-Tages die Wachen beim Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, beim Ehrenmal und am Brandenburger Tor von der Kriegsmarine gestellt.

Engländer besuchen Deutschland

Das englische Interesse für das neue Deutschland wächst zusehends. 110 Mitglieder des „City River Club“ in London sind auf der Fahrt nach Baden-Baden in Köln eingetroffen, wo sie im Rathaus empfangen wurden. Der Präsident des Clubs, Sir George Broadbridge, gab der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Besuch zur Festigung der Freundschaft zwischen England und Deutschland beitragen werde. — Etwa 100 Mitglieder der „Institution of Locomotive Engineers in London“ befinden sich auf einer Studienreise durch das Deutsche Reich als Gäste der Deutschen Reichsbahn.

Günstiges Steueraufkommen im April

Die Reichssteuer- und Zolleinnahmen im April 1936 betragen 779,6 Millionen Mark gegen 684,9 Millionen Mark im April 1935. Von dem Mehraufkommen entfallen 26,9 Millionen Mark auf die Einkommensteuer und 27,9 Millionen Mark auf die Umsatzsteuer.

Legationsrat Dr. von Erdmannsdorff

Gesandter Erster Klasse

Berlin, 28. Mai.

Der Führer und Reichsfanzler hat den vortragenden Legationsrat im Auswärtigen Amt, Dr. von Erdmannsdorff, als Leiter der außereuropäischen Gruppe der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes zum Gesandten Erster Klasse ernannt.

Ernennungen in der Kriegsmarine

Berlin, 28. Mai.

Der Führer und Reichsfanzler hat zum Skagerrak-Tag den Kapitän zur See Wolf (Ernst), Leiter der Kriegsmarinendienststelle Bremen, zum Konteradmiral befördert, und dem Kapitän zur See a. D. Goehle, zuletzt Abteilungsleiter im Reichskriegsministerium, den Charakter als Konteradmiral verliehen.

Degrelle beim belgischen König

Brüssel, 28. Mai.

Die jeder Regierungsbildung in Belgien vorausgehenden Empfänge führender Politiker und parlamentarischer Persönlichkeiten durch den König haben begonnen. Bemerkenswert ist, daß zum erstenmal in der Geschichte Belgiens bei Besprechungen über die Regierungsbildung ein flämischer Nationalist, der Führer des flämischen Nationalverbandes, Staf de Clercq, vom Staatsoberhaupt empfangen wurde. Große Beachtung hat in politischen Kreisen auch gefunden, daß der Führer der Herbebewegung, Léon Degrelle, am Nachmittag des Donnerstags beim König war.

Sorgen, Fräulein Jfferloh!...“ Er trat einen Schritt näher an sie heran. „Die Menschheit, meine Gnädige, interessiert sich gegenwärtig besonders für Georg Heinrich Jfferloh! Und natürlich Inge Jfferloh! Sie interessiert sich sogar brennend, ungeheuer dafür, und ich habe die Aufgabe, den Hunger zu stillen! Die Welt hat ein Recht auf Sie und Ihren Vater!“

„Wir sind Wissenschaftler! Das sagte ich Ihnen schon, und wir wollen nur eines: Ruhe zur Arbeit! Wir sind nicht hier, um Sensationen zu liefern!“

Mag Bolle zog die Stirne hoch. „Was aber, wenn Ihre Arbeit zur Sensation wird?“ Er sah sie entschlossen an. „Ja, vielleicht schon eine Sensation ist... eine ungeheure Sensation!“

Inge errödete. „Ich verstehe Sie nicht, Herr Bolle! Hier gibt es keine Sensation... durchaus keine... Sie können es mir glauben!“

Bolle verneigte sich. „Ich zweifle nicht, aber vielleicht ist das, was für Sie wenig interessant ist, für mich, für die Welt dennoch sensationell! Jedes Ding hat viele Gesichter... und Georg Heinrich Jfferloh verdröhelt bekanntlich seine Zeit nicht mit Kleinigkeiten!“ Er hob die kurze Nase höher. „Ich sage Ihnen, ich schnuppere Geheimnisse! Erbarmen Sie sich eines armen Reporters, lassen Sie mich in das Belt des Meisters, auf daß ich ihn befrage... ich schwöre Ihnen beim Worte des Propheten, ich werde mich bezaubern...“ Er sah sie groß und ernst an... „Und glauben Sie mir, — ich kann auch schweigen...“

Inge schüttelte den Kopf. „Sie können meinen Vater nicht sprechen... er ist krank!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 29. Mai 1936

Weihe der neuen Fahnen der Kriegerkameradschaften

Im Rahmen des Kreistages der NSDAP. in Calw am 7. Juni wird, wie wir hören, auch die Weihe der 26 neuen Stoffhakenfahnen der Kriegerkameradschaften des Kreises Calw vorgenommen. Neben Reichsstatthalter und Gauleiter Murr wird aus diesem Grunde am übernächsten Sonntag auch der Führer des Landesverbandes Südwest des Reichskriegerbundes Stoffhakenführer in Calw anwesend sein. An der großen Nachmittagskundgebung auf dem Calwer Marktplatz, deren Abschluß die mit einer Gefallenen-Ehrung verbundenen Fahnenweihe bildet, nehmen alle Kriegerkameradschaften des Kreises und Abordnungen des Bezirksverbandes 172 (Neuenbürg) teil.

Um die Beteiligung aller Kameraden sicherzustellen, ist der Kreiskriegertag, welcher zugleich mit dem 50jährigen Jubiläum der dortigen Kriegerkameradschaft am 14. Juni in Stammheim abgehalten werden sollte, auf den Herbst verschoben worden, d. h. die Kriegerkameradsch. Stammheim hat trotz der schon in Angriff genommenen Vorbereitungen aus kameradschaftlichen Gründen auf die Abhaltung des Tages im Juni verzichtet.

Pfingstverkehr der Reichsbahn

Sonderzüge auf Nagold- und Schwarzwaldbahn

Ueber die Pfingstfeiertage verkehren auch dieses Jahr wieder Sonderzüge auf Nagold- und Schwarzwaldbahn. Am Pfingstsonntag werden auf der Nagoldbahn folgende Sonderzüge gefahren: Calw ab 6.16, Nagold ab 6.53; Calw ab 9.18, Bad Teinach ab 9.24 Uhr; Bad Teinach ab 17.29, Calw an 17.39, Pforzheim an 18.29 Uhr. Am Pfingstsonntag verkehrt ein Sonderzug: Pforzheim ab 14.14, Calw an 15.14, Eutingen an 16.10 Uhr.

Pfingstmontag: Pforzheim ab 14.14, Calw an 15.14, Eutingen an 16.10; Eutingen ab 16.42, Calw an 17.39, Pforzheim an 18.29 Uhr; Calw ab 19.30, Pforzheim an 20.20 Uhr. Auf der Schwarzwaldbahn verkehren am Pfingstmontag folgende Sonderzüge: Stuttgart ab 15.06, Calw an 16.43 Uhr; Calw ab 17.47, Stuttgart an 19.24 Uhr; Calw ab 19.52, Stuttgart an 21.35 Uhr.

Festtags-Rückfahrkarten werden nach allen Bahnhöfen ausgegeben. Die Rückreise muß spätestens am 4. Juni 24.00 Uhr beendet sein. Die Karten gelten vom 28. 5. bis 4. 6. an allen Tagen, — auch am Lösungs- tag — zur Hin- und Rückfahrt. Bei weiterer Reise empfiehlt es sich, die Karten, die meist geschrieben werden müssen, Tags zuvor zu lösen oder voranzubestellen.

Betriebsausflug der ver. Gärtner Calws

Betriebsführer und Gefolgschaften der Calwer Gärtnervereine führten kürzlich ihren diesjährigen Betriebsausflug mit Ausflugskraftwagen durch. Als Ziele waren der große Alpengarten bei Pforzheim, die Spezialkulturen von Fr. Wendling, Durlach sowie der Stadtgarten Karlsruhe anzuersuchen. Mit Sang und Klang wurde die Fahrt in froher Stimmung zurückgelegt. Mancher junge Gärtner hatte noch nie eine so harmonische Zusammenstellung aller Arten der beliebtesten Alpenpflanzen gesehen, wie sie der Pforzheimer Alpengarten bietet. Im Großbetrieb Wendling, Durlach bekam man Einblick in riesige Frühgemüsekulturen sowie in das Anzucht- und Jungpflanzen zum Verkauf. Ordnung und Sauberkeit sind in diesem Betriebe vorbildlich! Nach den ersten beiden Besichtigungen hielt man im Gasthof zum Weinberg in Durlach Einkehr. Am späten Nachmittag wurde dann noch der Stadtgarten Karlsruhe mit seinem berühmten Rosen- garten, Gewächshäuser usw. besichtigt. Abends ging es wieder der Heimat zu, hochbefriedigt von den Eindrücken des ebenso schönen wie lehrreichen Ausfluges.

Elternabend des Jungvolks Bad Teinach

Dem Jungvolk Bad Teinachs und der dazugehörigen Orte fehlte es lange an einem geeigneten Führer. Da kam Fritz Leckstein aus Koblenz zu längerem Erholungsurlaub hierher, nahm sich der verwaisten Schar an und machte aus den Pimpfen im Handumdrehen schneidige Hiltlerjugungen. Ein paar Tage strammer Dienst, und die Schar wagte es, zu einem Elternabend in den Gasthof zum Faß einzuladen. Wer der Einladung folgte, freute sich über die frische, wohlgeordnete Art der Darbietungen. „Ein junges Volk steht auf zum Sturm bereit“ und „Ich bin geboren, deutsch zu fühlen“, so klang's zur Begrüßung in den Saal. Dann sprach der neue Jungzugsführer über die Wichtigkeit der Jugendführung in nationalsozialistischem Geiste. Jeder Junge und jedes Mädchen müsse noch im laufenden Jahre für die Jugend des Führers gewonnen werden. Die Toten des Weltkrieges, der SA und der SS, rufen zu hundertprozentiger

Mitarbeit. In gedämpftem, ergreifendem Tone folgte das Lied vom guten Kameraden. Dann sammelte sich die Schar um Zelt und Lagerfeuer. Lustige Lieder und allerlei Schabernack gingen um. Auch ein fröhliches Schattenspiel bewegte sich so recht im Sinne herzhafter Jungen. Zum Schluß sprach noch Fähnleinführer Frey aus Oberfollwangen über die Bedeutung der Jungvolkarbeit, die bezwecke: Gesunderhaltung von Körper und Geist, Mäßigkeit in der Lebensführung, Ehrfurcht vor allem Schönen, Großen und Heldenhaften und Pflichtenfüllung und Verantwortungsbewußtsein bis zum letzten. Dann machte er noch hochinteressante Ausführungen über die Zustände in Sowjetrußland, die er aus eigener Anschauung als Hauslehrer dort kennen lernte.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Bei westlichen bis nordwestlichen Winden zunächst noch meist bedeckt und höchstens vereinzelte Regenfälle, dann wieder aufsteigend, fühlbar als in den Vortagen.

Bad Liebenzell, 28. Mai. Der Bau der Reichsautobahn zwischen Sindelfingen und

Waiblingen brachte 10 Liebenzeller Erwerbslosen Arbeit. Damit ist der Kurort jetzt, von geringen Ausnahmen abgesehen, frei von Arbeitslosen.

Gültstein Kr. Herrenberg, 28. Mai. Nächstes Jahr hätte unsere alte Turmuhr ihren 150. Geburtstag feiern können. Sie erlebte dieses Jubiläum nicht mehr. Ehre den Meistern Veit Jakob Schütz und Johann Georg Schütz von Liebenzell, die ein Werk schufen, das 150 Jahre diente! Die neue wurde von der bekannten Turmuhrfabrik J. J. Perrot in Calw geliefert.

Von der Barter Höhe, 28. Mai. Nachdem sich das Landjägerlager in den letzten Wochen in die neuen Verhältnisse eingelebt hat, ist es am Sonntag mit einer Veranstaltung vor die Dorfgemeinschaft getreten. Im geschmückten HJ-Saal wurde den Volksgenossen Ziel und Aufgabe der Neueinrichtung auf dem Gebiete der staatlichen Jugendziehung klar gemacht. In den Kampfliedern, sowie in den Worten des Lagerführers König kam zum Ausdruck, daß der Weg der schulentlassenen Stadtjugend durch die Lagererziehung und über das deutsche Bauen zum Wolk geht.

Altensteig, 28. Mai. Gestern hatten sich vor der Strafkammer des Landgerichts Tübingen August Gundelberger, Alfred und Wilhelm

Erinnerung an General Litzmann



Gestern abend ist General Litzmann auf seinem Familiensitz in der Mark verschieden. Unser Bild zeigt den General bei seinem letztjährigen Besuch in Bad Liebenzell; neben ihm sitzend Bürgermeister Klepser.

Kurzberichte aus dem Calwer Gerichtssaal

Ein unerwarteter richterlicher Entscheid Der Angeklagte hatte wegen unerlaubter Personenbeförderung durch das Oberamt einen Strafbefehl über 15 RM erhalten und hiergegen richterlichen Entscheid beantragt. Staatsanwalt und Richter konnten auf Grund der eigenen Eingekündnisse des Angeklagten jedoch auch nur zur Feststellung kommen, daß dieser gegen das Gesetz über die Beförderung von Personen zu Lande verstoßen hatte. Das Gericht erachtete wie der Staatsanwalt die verhängte Strafe als zu niedrig und erhöhte sie auf 40 RM, oder 8 Tage Gefängnis. Der in Calw wohnhafte Angeklagte hatte kein Recht, Personenbeförderungen gegen Entgelt vorzunehmen, ehe er im Besitz der gesetzlichen Genehmigung war. Ein verpfushtes Leben

Seit 1923 lebt der in Leipzig beheimatete Angeklagte, nachdem er infolge Wiederverheiratung seines Vaters die Heimat verloren, auf der Landstraße ohne festen Wohnsitz und dauernde Beschäftigung. Von Natur unglücklich veranlagt, hält er es in feiner Stellung länger aus. In Anbetracht der vielen Vorstrafen verhängte das Gericht über den Angeklagten wegen Landstreicherei eine in Hall zu verhöfende Gefängnisstrafe von 6 Wochen und ordnete außerdem die Einweisung ins Arbeitshaus an. Der Angeklagte soll hier Gelegenheit bekommen, sich eine feinen Fähigkeiten entsprechende Dauerbeschäftigung anzueignen und mit Hilfe des Staates ein brauchbarer Mensch zu werden. Wenn der Alkohol nicht wäre

Gegen den bereits vorbestraften, voll geständigen Angeklagten wurde wegen zu großer Entfernung in Abwesenheit verhandelt. Der Guttedel hatte sich in Bad Liebenzell vom November bis Januar trotz sehr guten Wochenverdienstes infolge Hangs zum Alkohol in mehreren Lokalen und Geschäften Getränke und Waren unter lügenhaften Angaben ohne Barzahlung beschafft. Wenn auch von den 70 RM. Schulden inzwischen 40 RM. bezahlt wurden, erachtete das Gericht doch wie der Anlagvertreter eine exemplarische Bestrafung für am Plage und demnach sie auf 8 Monate Gefängnis wegen Verbrechen des fortgesetzten Betrages im Rückfall. Nach Eintritt der Rechtskraft sollen die Akten dem Oberamt zwecks evtl. Abschiebung des Verurteilten in seine Heimat Italien zugeleitet werden. Angeklagter markiert den „wilden Mann“ Mit „nur“ 88 Vorstrafen, natürlich die

„Hochanständigkeit“ selbst, nahm ein Schriftsteller der Walzbrüder aus Heilbronn auf der Anlagebank Platz. Vor fünf Wochen hatte er sich nach übermäßigem Alkoholkonsum in Calw Betrügereien und Aufschüttelerei zuzuschreiben kommen lassen. Seitdem war er in Untersuchungshaft. Eine ganze Reihe Zeugen mußte wegen der Verdächtigkeit des Angeklagten aufmarschieren. Als der beigezogene medizinische Sachverständige sein Gutachten abgab und den Angeklagten, für den als Besserungsstätte allein das Arbeitshaus geeignet sei, charakterlich als abnorm veranlagten Psychopathen bezeichnete, kannte der Angeklagte keine Hemmung mehr. Richter und Staatsanwalt wurden fortwährend unglaublich frech von ihm unterbrochen. Schließlich mußte der Angeklagte nach wiederholter Verwarnung wegen Ungebühr aus dem Sitzungssaal entfernt werden, da durch sein wildes Toben, verbunden mit den niederträchtigsten Schmähungen die Ordnung nicht aufrechterhalten war. In seiner Zelle entwand sich der Lobende der Armfänge und zerriß seine ganze Kleidung bis auf letzte in tausend Fetzen. Damit nicht genug, beschmierte er sich Kopf und Leib mit Schmutz.

Das in Abwesenheit des Angeklagten gefällte Urteil lautete auf 4 Monate und 15 Tage Gefängnis wegen 2er Verbrechen des Betruges im Rückfall, 6 Wochen Landesgefängnis wegen Landstreicherei, 3 Tage Gefängnis wegen Ungebühr und außerdem Unterbringung des Angeklagten in einem Arbeitshaus.

Urteile der Strafkammern in Tübingen

Der 38 Jahre alte E. Sch. aus Calw, ein sittlich stark verwahrloster Mensch, war vom Amtsgericht Calw wegen Mergernis erregenden Verhaltens — er hatte Frauen in üblicher Weise belästigt — zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte hiergegen Berufung eingelegt. In der Berufungsverhandlung wurde indessen das Urteil auf 10 Monate Gefängnis erhöht. 6 Wochen der erklommen Untersuchungshaft werden angerechnet.

Der 45jährige verw. G. R. von Stammheim hatte sich zusammen mit seiner 19 J. alten Tochter vor der Großen Strafkammer Tübingen zu verantworten. Beide Angeklagten waren geständig. Der Vater erhielt 1 Jahr und 3 Monate Zuchthaus, die Tochter 4 Monate Gefängnis.

Schwarzes Brett

Verleumdung, Nachdruck verboten. Calw, den 29. Mai 1936

Parteiorganisation

Gauschulungsamt 3/36/K

Vom 7. bis 20. Juni findet auf der Gauschule 1 der NSDAP. Rötendach bei Nagold ein „Rhythuslehrgang“ statt. Kreisbildungsleiter, Ortsgruppenführer, Schulungsbeauftragte der Gliederungen usw. melden ihre Teilnahme an das Gauschulungsamt, Stuttgart, Postfach 825.

Vom 10. Juni bis 1. Juli 1936 findet auf der Reichsschulungsburg der NSDAP. in Girsberg im Riesengebirge ein Lehrgang für Kreisstellenleiter für Volksbildung statt. Zu diesem Kurs hat jeder Gau 2 Teilnehmer zu entsenden. Meldungen umgehend an das Gauschulungsamt der NSDAP. Stuttgart, Postfach 825.

HJ., JV., BdM., JM.

Gebiet 20 (Württemberg)

Betr.: Pfingstfahrt.

Am Pfingsten gehen sämtliche Einheiten der Hitler-Jugend auf Fahrt. Die Pfingstfahrten gelten als Dienst und werden in Dienstanzug durchgeführt. Es dürfen keine einzelnen Teile des Dienstanzuges getragen werden, sondern sämtliche Angehörige der Hitler-Jugend haben über Pfingsten auf Fahrt den Dienstanzug vollständig und vorschriftsmäßig an. Die Gefolgschafts- und Fähnleinführer sind dafür verantwortlich, daß an den Feiertagen gemeinschaftliche Fahrten durchgeführt werden, an denen sich alle beteiligen!

Der gesamte Streifendienst ist eingeseht und beauftragt, die Ordnung des Fahrtenbetriebes und der einzelnen Einheiten auf der Fahrt und in den Jugendherbergen zu überwachen.

In diesem Zusammenhang wird auf die Anordnung über den Fahrtenbereich an Pfingsten im Gebietsbefehl vom 20. Mai hingewiesen.

Hitler-Jugend, Unterbannpressewart. Die Gefolgschafts-Propagandawarte (Pressewart) liefern ebenso wie die Fähnleinpressewart über die Pfingstfahrt ihres Standortes einen kurzen Bericht für die nächste HJ.-Beilage. Einlieferung bis Mittwoch vormittag direkt an den Unterbannpressewart („Schwarzwald-Wacht“).

Bücker von Altensteig wegen Sittlichkeitsverbrechen an einer 13-Jährigen zu verantworten, wobei unter Anrechnung der Untersuchungshaft gegen Gundelberger eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten, gegen die Gebrüder Bücker eine solche von einem Jahr ausgesprochen wurde.

Nagold, 28. Mai. Bei der Vorberatung des Haushaltsplans 1936 erklärte der Bürgermeister, daß durch die Neuverteilung der Strafenlasten durch das Reich die Stadt nicht weniger als rund 30 000 RM. Amtschaden im Rechnungsjahr 1936 mehr zu leisten habe als bisher. Hievon gehen Ersparnisse für den Wegfall der Orts- und Binnaktraßenunterhaltung von höchstens 7000 Reichsmark ab, so daß eine reine Mehrbelastung im Rechnungsjahr 1936 von 23 000 RM. sich ergibt. — Die Stadt hat zwecks Errichtung einer Milchsammelstelle das Wagner-Sarr'sche Anwesen erworben. — In Stuttgart, wo er seit vielen Jahren lebt und wirkt, konnte Baurat Prof. Felix Schuster, der stellv. Vorsitzende des Bundes für Heimatchutz in Württemberg, seinen 60. Geburtstag feiern. Er stammt aus Nagold, wo sein Vater Oberamtsbaumeister war.

Kunst muß Volksgut werden! Besucht die Kunstschau der NS-Kulturgemeinde Calw!

Pfrendorf, 28. Mai. Der als vermifft gemeldete Gemeindepfleger Wilhelm Braun von hier wurde in Bad Cannstatt als Leiche aus dem Neckar gefischt. Die nähere Untersuchung hat ergeben, daß Braun freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Freudenstadt, 28. Mai. Gestern weilte für kurze Zeit Reichsinnenminister Fricke in Freudenstadt. Er kam von Baden-Baden bzw. von der Pfalz, nahm hier in Freudenstadt im Hotel Rappen das Mittagessen ein und fuhr dann weiter nach dem Bodensee.

Schramberg, 28. Mai. Mit Kameradschaftsabend und Jubiläumssfeier beging die hiesige Sanitätskolonne am 23. und 24. Mai die Feier ihres 25jährigen Bestehens in Abwesenheit von etwa 800 auswärtigen Kameraden. — Auch die Calwer Kolonne war unter Kol.-Führer Kirchherr mit einer Abordnung vertreten.

Stuttgart, 28. Mai. (Ehrenvolle Berufung des würt. Innenministers.) Innen- und Wirtschaftsminister Dr. Schmidt ist durch den Reichs- und Preussischen Arbeitsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Justiz auf Grund des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit zum Weisiger der Reichsregierung im Reichsschrengerichtshof berufen worden.

Marktberichte:

Weilberkader Marktbericht. Schweine- markt: Zufuhr: 115 Milchschweine; Preis: 45—66 RM. das Paar. Handel gebrückt, Kletner Ueberstand.

Kirchl. Nachrichten in der Samstag-Ausgabe

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betr. Säuregehalt von Essig.

Es besteht Veranlassung, die beteiligten Kreise darauf hinzuweisen, daß der Essigsprit (dreifacher Essig) zu Doppelfeßig verdünnt werden muß durch Mischen von 2 Teilen Essigsprit mit 1 Teil Wasser und daß einfacher Essig durch Mischen von 1 Teil Essigsprit mit 2 Teilen Wasser herzustellen ist.

Der Essigsprit enthält 10 1/2 % Essigsäure und demgemäß soll Doppelfeßig 7 % und der einfache Essig 3 1/2 % Essigsäure enthalten.

Essige mit niedrigerem Essigsäuregehalt werden künftig auf Grund des Lebensmittelgesetzes beanstandet werden.

Calw, den 28. Mai 1936.

Oberamt: Dr. S a i l e r, Regierungssassessor N.B.

Gemeinde Deckenpfronn

Für die Kanalisation der Hauptstraße vom Herrenberger Weg ab in Richtung Gärtringen werden die

Grab-, Beton- und Maurerarbeiten

nach dem Preislistenverfahren unter Zugrundelegung der Reichsverdingungsordnung für Bauleistungen vergeben.

Die Arbeiten umfassen voraussichtlich etwa 800 cbm Ausschub, 90 cbm Beton und Verlegen von etwa 270 lfm Steinzeug- und Zementröhren von 150 bis 400 mm Durchmesser.

Die Vergebungsunterlagen liegen auf dem Rathaus auf.

Angebote sind unter Benützung des auf dem Rathaus erhältlichen Leistungsverzeichnisses unterschrieben, verschlossen und mit der Aufschrift versehen „Angebot auf Kanalisationsarbeiten“ bis spätestens Samstag, den 6. Juni 1936, vormittags 10 Uhr beim Bürgermeister einzureichen. Zu dieser Zeit findet daselbst die Öffnung der Angebote statt, welcher die Angebotsteller betrocknen können.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Die Bauleitung: Hiller, Dipl.-Ing., Stuttgart
Beratender Ingenieur f. Kanalisation und Straßenbau.
Der Bürgermeister: B a d e r.

Ihr Pfingstkleid

in Mattkrepp, Charmeuse od. Dirndl

von **Daur** am Marktplatz
reichhaltige Auswahl • niedere Preise

Pfingstgebäck

erhöht die Feststimmung ihrer Familie
Sorten, Kuchen, feinstes Kleingebäck, Eis,
stellt in bester Qualität her

Bäckermeister Schmidt gegenüber
Schönen

Trink Coca-Cola

köstlich erfrischend!

In den Gaststätten und Cafés erhältlich.
Alleinvertreib für den Kreis Calw

August Jaiser, Böblingen (Tel. 237)

Tengelmann-Kaffee

einmal nur probieren,
das genügt und Sie
kennen Ihr Leibgetränk

125 gr. 50, 60, 70, 75
90 Pfg. 3 Proz. Rabatt
nur im

Feinkostgeschäft Menz
Bahnhofstraße

Heiratsanzeige

Arbeiter, in Großbetrieb tätig,
wünscht mit liebens, christl. gef.
Mädchen im Alter b. 28 Jahren
bekannt zu werden, bei gegenseitig.
Zuneigung ernstl. Heiratsabsichten.

Angeb. womögl. mit Bild unter
R. S. 1810 an das Postamt
Weilberstadt.

Sommer Sprossen

Können Sie schnell entfernen
durch Frucht's

Schwanenweiß

Milchesser und Pickel entfernt
Schönheitswasser Aphrodite

Calw: Drogerie C. Bernsdorf; Friseurgeschäft
I. Adenmatt



Vergiß nicht, für Sonntag
einen Film zu besorgen!
Stets frisch bei

Foto-Drogerie Bernsdorf

Mädchen

welches unentgeltlich das Kochen
erlernen will, kann sofort eintreten
bei

Frau Marie Braun z. „Zamm“
Hilburg.



Rieche in Form!

ohne
Lust
viel
Kraft
dem Körper

erhältlich im

Reformhaus Pfeiffer

So ein Fahrrad

will Ihr Sohn, Ihre Tochter schon lange.
Kommen Sie doch einmal zu einer
unverbindlichen Besichtigung meiner
Markenausstellung

Fr. Herzog Inhaber
L. Rathgeber

Empfehle meinen neuen

Omnibus

28-32 Sitzplätze, für Fahrten jeglicher Art, ebenso meine

4- und 6-Sitzer-Wagen

Georg Volz, Hirsau, Telefon 327

Zavelstein

bekannt durch seine Krokusblüte und
Burg ruine, kleines idyll. Bergstädtchen, bietet seinen
Besuchern viel Sehenswertes und wirkliche Erholung.

Es laden zum Besuche ein
Gasthof zum Lamm **Gasthof zur Krone**
Privat-Pension Gustav Schröfel u. Café Hahn

Sommerliche Neuheiten für den Herrn

Wanderhemden
Polohemden
Charmeusehemden
Herrenhemdhosen
Sportschlüpfer
Sportschürzen
und die neuesten
Selbstbinder

bei **Daur**
am Marktplatz

Gut sortiert in allen Knabenartikeln
Tiroler Hosen • Jankers • Polohemden

Möbliertes Zimmer

mit Kochgelegenheit, oder ohne,
wenn Diätgabe möglich, von Ehe-
paar für Juni in Nebenzeit gesucht.
Preisangabe unter

B. M. Postamt Liebentzell

ÜBER 100000 ZÜNDAPP- FAHRER UND EINE MEINUNG

ausdauernd
unverwundlich
und elegant ist

ZÜNDAPP

Bezirksvertreter

Hans Stürner

Kraftfahrzeug-Mechanikermeister
(Telefon 674)

Zwei Leiterwagen

mit 60 und 25 Zentner Tragkraft
sowie ein leichtes

Federwägel

verkauft
W. Steinhilber, Schmiedemeister
Reulbach

Von gutem hiesigen Gasthof
wird für sofort

**ig. Hausdiener
oder Laufbursche**

gefunzt.
Von wem, sagt die Gesch.-Stelle
de. Blattes.

Aktuell - interessant - sichtlich

Fammlerzeichen

Aus dem Inhalt der
neuesten Nummer:

Halbe Wahrheit
ist halbe Lüge
„Hinrichtung“ Hitlers
in Neuyork
276 Ordensbrüder vor
Gericht
Die politische Mutter
Gottes
Ungelobenes Kind
zu verkaufen
Leon Blum und der
Kapitalist

Einzelpreis 15 Pfennig

Verlag: Schwertschmiede

Stuttgart-Leonberg - Postfach Leonberg 27

Heu und Dehnd

von 50 a Wiesen, ausnahmsweise
schön stehend, zu verkaufen. Auf
Wunsch Scheunenbenützung.

**Reichert an der
Brück**

„Kleine Geschenke
erhalten die Freundschaft“
Kleine, aber häufige
Anzeigen die Kundschaft!

Zu Pfingsten einen hellen Anzug in modernen Tönen

Anzüge RM. 45.- 52.- 56.- 58.- 65.-
Sport-Anzüge (2teilig) RM. 27.- 29.- 35.- 42.- 48.- 54.-
Sport-Anzüge (mit 2 Hos.) RM. 45.- 52.- 58.- 64.-

Fr. Wetzels, Calw Herren- u. Knabenkleidung

Unterhaugstett, den 27. Mai 1936 Todesanzeige



Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Nachricht, daß unsere treuebesorgte Mutter, Groß-
mutter, Schwester und Schwägerin

Katharine Haug

geb. Nau

im Alter von 60 Jahren heute nachmittag unerwartet
rasch von ihrem Leiden erlöst wurde.

In tiefer Trauer:

Familie Buchhardt

Familie Grünwald

Familie Mohr

Beerdigung Samstag 2 Uhr

Für Reise und Wandern

Knickerbockerhosen 5.90, 6.30, 6.90, 7.60, 8.20, 8.40, 9.00
10.00, 10.50, 11.00, 12.-

Sportstrümpfe 1.35, 1.50, 1.60, 1.90, 2.30, 2.50, 3.00, 3.50

Sommerknechtchen 4.00, 6.00, 8.00, 10.00

Ausgehöhfen 7.70, 8.20, 8.50, 9.30, 10.50, 10.60, 11.00

Brecheshosen 6.80, 7.50, 9.00, 9.60, 9.90, 11.70

die bequemen Tirolerhosen

für Herren 5.50, 7.50, 8.10, 8.60, 8.70, 11.10, 12.80, 13.40

„Knaben je nach Größe 2.40 bis 8.00

Kleiderwesten in verschiedenen Farben

für Herren 10.50, 10.90, 12.20

„Knaben je nach Größe 6.50 bis 8.40

Hermellose Pullover moderne Farben

für Herren 3.00, 3.15, 3.50, 4.00, 5.00, 6.00

„Knaben je nach Größe 1.65 bis 4.00

Sporthemden 3.80, 3.90, 4.00, 4.35, 4.50, 5.50, 6.30, 6.90, 8.50

farbige Oberhemden 5.20, 6.20, 6.50, 6.90

weiße Oberhemden 4.50, 4.80, 5.30, 5.50

Einsahhemden 2.20, 2.45, 3.00, 3.65, 4.30

Polohemden für Herren 1.85, 1.95, 2.70, 3.00, 5.60

für Knaben je nach Größe 1.10 bis 1.65

Schillerhemden für Knaben je nach Größe 1.70 bis 5.20

lange Herrenunterhosen 1.80, 2.50, 3.10, 3.60

„Knaben“ 1.45, 1.60, 1.75, 2.05, 2.25

„Knabenunterhosen je nach Größe 1.00 bis 2.00

Herren-Unterjacken 1.70, 1.80, 2.35, 2.50

„Regenjacken 1.05, 1.30, 1.75, 2.35

gestrichelte Herrensocken -75, 1.05, 1.20, 1.55

feine „ „ 1.10, 1.35, 1.95, 2.30, 2.60

baumwollene und kunstseidene Herrensocken

-50, 60, 85, 90, 95, 1.05, 1.10, 1.20, 1.30

Hosenträger -75, 1.15, 1.20, 1.35, 1.60, 1.70, 1.90

Herren-Gürtel -75, -80, 1.15, 1.20, 1.35, 1.60

Hermelhalter Paar -35, -50

Sockenhalter -40, -50, -60

Herrenkragen -45, -75 moderne Formen

Selbstbinder in sehr großer Auswahl

flotte, moderne Muster -40 bis 3.50

festige Krawatten -70 bis 2.80

Paul Rändyle, am Markt, Calw

Auch Banken bevorzugen die Zeitungsreklame

Bei einer kürzlich veranstalteten Umfrage nach
dem wirksamsten Werbemittel sprachen sich
98 Prozent der befragten Banken für die
Zeitungsreklame aus. Wie aus den Antworten
weiter hervorgeht, beabsichtigen 27 Prozent
der Banken, im Laufe des Jahres 1936 ihre
Reklameausgaben beträchtlich zu erhöhen.
9 Proz. werden Einschränkungen vornehmen,
der Rest wird mit den gleichen Ausgaben wie
im Vorjahr arbeiten.